Nachrichten aus dem Rathaus
23. November 2026 Information

Stadt Nürnberg
Amt für Kommunikation und Stadtmarketing

Leitung:

Andreas Franke

Fünferplatz 2

90403 Nürnberg

www.presse.nuernberg.de

Nürnberger Christkindlesmarkt 2026: Geschichte und Tradition

Auf dem Nürnberger Hauptmarkt, im Herzen der Stadt, verzaubert endlich wieder Deutschlands berühmtester Weihnachtsmarkt, der Christkindlesmarkt, seine großen und kleinen Besucherinnen und Besucher. Wie stets am Freitag vor dem ersten Advent wird das Nürnberger Christkind am 27. November 2026 um 17.30 Uhr von der Empore der Frauenkirche aus mit dem feierlichen Prolog „seinen“ Markt eröffnen. Bis Heiligabend werden wieder viele Gäste aus aller Welt erwartet. 2025 hatte der Christkindlesmarkt rund zwei Millionen Besucherinnen und Besucher angezogen – ein Beleg für die große Attraktivität des Markts. Auch für die Nürnbergerinnen und Nürnberger gehört ein Gang durch die Budenstadt – vor allem an den Abenden unter der Woche und am Vormittag des Heiligen Abends – zum Adventserlebnis.

Traditionelles Warenangebot

Mehr als 160 Holzbuden mit rot-weißen Stoffdächern, von den Markthändlern liebevoll eingerichtet und dekoriert, stehen zur Adventszeit auf dem Hauptmarkt und geben dem Christkindlesmarkt den Beinamen „Städtlein aus Holz und Tuch“. Rund 180 Händlerinnen und Händler präsentieren ein bewusst traditionell gehaltenes Warenangebot: Nürnberger Lebkuchen, Früchtebrot, Back- und Süßwaren, typische Weihnachtsartikel wie Rauschgoldengel, Krippen oder Christbaumschmuck sowie Kerzen, Spielzeug und Kunstgewerbe. Beliebte Erinnerungsstücke oder Mitbringsel vom Christkindlesmarkt sind die „Nürnberger Zwetschgenmännle“, Figuren aus getrockneten Pflaumen. Für die Stärkung während des Marktbummels dürfen natürlich die berühmten Nürnberger Rostbratwürste und der Glühwein nicht fehlen.

Ein kritisches Auge auf die Buden und die angebotenen Waren haben die Mitarbeitenden der Nürnberger Märkte. Sie überprüfen unter anderem Beleuchtung und Dekoration. So sind Tannengirlanden aus Plastik ebenso tabu wie eine Dauerberieselung mit Weihnachtsmusik vom Band oder Fahrgeschäfte auf dem Markt. Aber nicht nur die städtischen Vorgaben verleihen dem Christkindlesmarkt sein besonderes Flair. Die Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker selber legen ihren ganzen Ehrgeiz in eine stimmungs- und geschmackvolle Gestaltung. Und diese Mühe wird auch belohnt. Seit 1981 verleiht die Stadt alljährlich für die schönsten Buden den „Zwetschgermoh“ in Gold, Silber und Bronze.

Mit seinem traditionellen Gesicht ist der Nürnberger Christkindlesmarkt Vorbild für andere Weihnachtsmärkte. Als malerische Kulisse für Fernsehproduktionen ist das „Städtlein aus Holz und Tuch“ ebenfalls gefragt.

Ältester Nachweis aus dem Jahr 1678

Der Christkindlesmarkt gehört zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland. Eine vorweihnachtliche Verkaufsmesse auf dem Nürnberger Hauptmarkt lässt sich bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen. Nachweislich zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde der Christkindlesmarkt im Jahr 1678: Auf dem Boden einer 19 Zentimeter langen, ovalen und mit Blumen bemalten Spanschachtel aus Nadelholz, die das Germanische Nationalmuseum besitzt, wurde eine mit schwarzer Tinte gemalte Inschrift gefunden: „Regina Susanna Harßdörfferin von der Jungfrau Susanna Eleonora Erbsin (oder Elbsin) zum Kindles-Marck überschickt 1678“.

Eine Liste aus dem Jahr 1737 gibt Hinweise auf die damaligen Marktbeschicker. Sie zeigt, dass fast alle Nürnberger Handwerker in der Budenstadt vertreten waren. 140 Personen waren berechtigt, Waren anzubieten.

Ende des 19. Jahrhunderts verlor der Markt an Bedeutung, wechselte mehrmals den Standort und erfuhr eine Wiederbelebung erst in den 1930er-Jahren. Die Nationalsozialisten nutzten die traditionsreiche Veranstaltung, um das Image Nürnbergs als „des Deutschen Reiches Schatzkästlein“ zu prägen und ihren eigenen Jahresfest-Kalender

aufzuwerten. 1933 wurde wieder auf dem Hauptmarkt der „deutschesten aller deutschen Städte“, so die NS-Propaganda, der Christkindlesmarkt mit einer verklärend romantischen Feier eröffnet. Eine als Christkind verkleidete Schauspielerin, die von zwei Rauschgoldengeln begleitet wurde, rezitierte einen Vorspruch, ein Kinderchor sang, Kirchenglocken läuteten. Während des Zweiten Weltkriegs fand in Nürnberg kein Christkindlesmarkt mehr statt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erstand 1948 der Christkindlesmarkt in der völlig zerstörten Altstadt aufs Neue. Friedrich Bröger, Chefdramaturg des Theaters und Sohn des Arbeiterdichters Karl Bröger, verfasste einen Prolog, der seitdem vom Nürnberger Christkind vorgetragen wird. Ab 1948 mimte die Nürnberger Schauspielerin Sofie Keeser das Christkind, die diese Rolle bis Anfang der 1960er-Jahre ausfüllte. Auch das nächste Christkind, Irene Brunner, war Schauspielerin und wirkte bis 1969. Seitdem wird das Christkind alle zwei Jahre in einem mehrstufigen Verfahren unter breiter öffentlicher Beteiligung gewählt.

Der Nürnberger Christkindlesmarkt im Internet

Alles Wissenswerte über den Christkindlesmarkt findet sich unter https://www.christkindlesmarkt.de/. Virtuell durch die Budengassen bummeln, sich vom Christkind verzaubern lassen oder leckere Lebkuchen online bestellen – das sind nur einige Möglichkeiten, die die Seite bietet. Auf der deutschen und englischen Version der Webseite gibt es neben allen wesentlichen Informationen eine Vielzahl interessanter Angebote wie etwa die Erlebniswege, Christkindlesmarkt-Führungen zum selbst Entdecken und Nachvollziehen oder Bildergalerien, die Lust auf einen realen Besuch machen sollen. Die offiziellen Internet-Seiten des Nürnberger Christkindlesmarkts entstehen in enger Kooperation mit der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg, den Nürnberger Märkten und dem Amt für Kommunikation und Stadtmarketing der Stadt Nürnberg.